

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XLI. Passah oder Verschönungsfest.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

94 Vertilgung der Erstgebohrnen in Egypten.

nen Noth zu thun hatte; als dem Pharao selbst sein ältester Sohn, der nach ihm König werden sollte, plötzlich dahinstarb, da empfand es endlich der stolze Mann, wie unvermögend er sey, sich Gott zu widersetzen, und fieng an, sich wie ein Kind zu fürchten. In dem ersten Schrecken ließ er Moses wieder zu sich kommen, und bat ihn, daß er ohne Verzug mit seinem ganzen Volk sich wegbegebe, und auch für ihn bete, daß Gott mit seinen Strafen nachlasse. Alle Egypter thaten dieselbe Bitte, und nöthigten die Israeliten, unerbötlich wegzuziehen, aus Furcht, es bleibe sonst kein Egypter mehr am Leben, wenn sie noch länger im Lande blieben. Sie hatten ißt nicht einmal Zeit, das Brod zu backen, das sie schon in der Mülte hatten, sondern mußten den ungesäuerten Teig mit nehmen, und ihn erst auf der Reise backen.

So zogen die Israeliten, nachdem sie bey vierhundert Jahren in Egypten sich aufgehalten, endlich aus diesem Lande weg.

XLI.

Passah oder Verschönungsfest.

Gott wollte, daß die Israeliten zu allen Zeiten ein Denkmal hätten, dabey sie sich ihrer Befreyung aus Egypten erinnern könnten. Er befahl ihnen, an der Nacht ihrer Abreise ein besonderes Nachtfessen in allen ihren Haushaltungen zu halten, welches sie hernach alle Jahre um eben diese Zeit, und auf eben die Weise, wiederholen mußten.

Ein jeder Hausvater mußte ein Lamm schlachten, dasselbe ganz braten, und um den Abend mit seiner Haushaltung aufessen, so daß nichts davon übrig blieb. Wenn eine Haushaltung zu klein war, ein ganzes Lamm zu verzehren, so mußten zwei zusammenkommen. Dazu mußten sie nichts anders essen, als einen Salat von bittern Kräutern, und ungehebeltes Brod. Auch mußten sie diese Mahlzeit stehend genießen, wie Leute die sich zu einer Reise anschicken, mit dem Wanderstab in der Hand.

Hand. Und damit sie dabey an das fürchterliche Sterben in den Häusern der Egypter dächten, und wie hingegen in ihren eignen Wohnungen kein Mensch umgekommen, so mußten sie mit dem Blute des geschlachteten Lammis die Pfosten ihrer Hausthüren bestreichen, damit so die Häuser der Israeliten vor den Häusern der Egypter bezeichnet wären.

Auch hingen sie von dieser Befreyung an ihre Jahre zu zählen. Beym Anfang eines jeden Jahrs feyerten sie diese Nacht, mahlzeit wieder auf eben die Weise, und erzählten dabey ihren Kindern, was bey der ersten Fehung derselben vorgegangen. Dieses Fest nannten sie Passah; d. i. Verschönung: Sie dachten nämlich daran, wie ihre Häuser verschont geblieben, und hingegen in der Egypter Häusern die Erstgebornen getödet worden.

XLII.

Durchzug durchs Meer, und Pharaons Untergang.

Die Erlaubniß, welche Pharaon den Israeliten gab, wegzuziehen, war nur eine Folge der Angst und des Schreckens, daraus er sich nicht mehr anders zu helfen wußte, als wenn er sie ziehen ließ. Sein Gemüth war im geringsten nicht verändert; er blieb immer derselbe stolze Mann, der nicht zugeben wollte, daß jemand höher und mächtiger wäre, als er. Sobald er also wieder Ruhe bekam, erwachte sein Eigensinn aufs neue; er ward böse und ungehalten, mehr als noch niemals, und es verdros ihm, daß er hätte nachgeben müssen. Auch dacht' er, wie viel er und die Egypter dabey verloren, wenn sie nun so viele tausend Slaven weniger hätten, die bisher für sie arbeiten mußten. Darum entschloß er sich, die Israeliten wieder einzuholen, und zurückzubringen. Sie werden sich, dacht' er, in irgend einem Thale der unbewohnten Wüste, dadurch sie reisen, verirrt haben; und da ist es mir leicht, sie mit meiner Armee zu überfallen. Eilends bracht er
Truppen